

MEWA Berufskleidungssystem

Die Farben der Kleidung dienen zur organisatorischen Unterscheidung: Die gewerblichen Mitarbeiter, wie Wolfgang Maas, tragen Blau, Vorarbeiter, wie Stephan Börger, Rot ...



... und Meister, Abteilungsleiter oder der Betriebsratvorsitzende, wie Ralf Timmer, Grau

haben. Und in unserem dritten Produktionsbereich, der Kunststoffverarbeitung, ist es warm. Das Gewebe der Kleidung muss atmungsaktiv sein, so dass der Mitarbeiter nicht unnötig ins Schwitzen gerät.“

Wegen der Mitarbeiterkleidung gerät Ralf Timmer jedenfalls nicht ins Schwitzen: „Wir wollen uns in unserer Arbeitskleidung wohl fühlen. Dazu gehört, dass sie sitzt und gepflegt ist. Der Full-Service stellt beides sicher, darauf kann ich mich verlassen.“ Denn für Spekulationen ist schließlich kein Platz in seinem Terminkalender.

Paul Craemer GmbH

Die Paul Craemer GmbH, Stammwerk der Craemer Gruppe, ist ein international tätiges Familienunternehmen in den Bereichen Metallumformung, Werkzeugbau und Kunststoffverarbeitung. Zu den Kunden zählen im Bereich Metall vorrangig Unternehmen in der Automotive- und Haushaltsgroßgeräteindustrie. Im Kunststoff, mit den drei Produktgruppen Paletten, Lager- und Transportbehälter sowie Entsorgungssysteme, sind es verschiedenste, u.a. in der Lebensmittel-, Automotive-, Pharma- und Bauindustrie sowie Entsorgungswirtschaft.
www.craemer.com

**MEWA Textil-Service
AG & Co. Management OHG**
John-F.-Kennedy-Str. 4
65189 Wiesbaden
Telefon 0611 7601-0
Fax 0611 7601-307

A-KRCR 00D 02/10



Ideal für Craemer

MEWA Kundenreportage



Nach ihrer Produktion im Spritzgießverfahren versieht Ismael Ünal die Tonne mit Rädern, Achsen und Deckel

Ralf Timmer hält nichts von Spekulationen. Sein Werktag als Betriebsratsvorsitzender der Paul Craemer GmbH ist perfekt organisiert. Termin folgt auf Termin, die tägliche Aufgabenliste ist lang und will präzise bearbeitet werden. Für ungesicherte Annahmen bleibt da keine Zeit. Wenn aber ein junger Mitarbeiter an seine Bürotür klopft und fragt, ob er für seine Arbeitskleidung das Angebot der MEWA

Textil-Service AG & Co. nutzen könnte, lässt er sich dennoch zu einer Vermutung hinreißen: „Dann ist der aus seinem Elternhaus aus- und in eine eigene Wohnung eingezogen. Da gehe ich jede Wette ein“, erzählt er. In der Regel behält er Recht. Denn wer zum ersten Mal versucht, seine in den Produktionshallen verschmutzte Kleidung in der eigenen Haushaltswaschmaschine auf Vordermann zu brin-

gen, stellt fest, wie viel Mühe das macht. „Deshalb können alle unsere Mitarbeiter, die Verantwortung und Pflege der Kleidung in Eigenregie loswerden möchten, das Angebot von MEWA nutzen,“ erklärt Ralf Timmer.

Hubert Sandfort, Werkzeugmacher bei Craemer, schätzt die Full-Service-Lösung schon seit vielen Jahren. „Ganz ehrlich“, versichert



Im Werkzeugbau ist Präzision gefragt: Andreas Beckord kontrolliert die Maße

Hubert Sandfort, gelernter Werkzeugmacher, hat sich auf Fräsen spezialisiert. Kleinere Programme für die computer-gesteuerte CNC-Fräse schreibt er selbst



Ideal: Kleidung mit vielen Taschen für Werkzeuge und Kugelschreiber

er, „am Wochenende habe ich besseres vor, als Ölflecken aus der Latzhose zu entfernen und abgerissene Knöpfe anzunähen! Jetzt liegt jeden Montag meine Kleidung picobello in meinem Schrankfach in der Firma. Bereit für den Einsatz an der Fräse.“ So sauber wie nach einer Profiwäsche ist das Ergebnis in der eigenen Waschmaschine in der Regel sowieso nicht. Für Haushaltswaschmaschinen sind Verschmutzungen durch Öle und Schmierstoffe ein Härtestest, an dem sie in der Regel scheitern.

Schon länger als ein Vierteljahrhundert bezieht die Paul Craemer GmbH Kleidung für Mitarbeiter im Full-Service. In einem Zweigwerk hatte man damals entschieden, die Pflege der Berufskleidung einem professionellen Anbieter zu überlassen. Die Vorteile dieser Dienstleistung bemerkten auch andere im Unternehmen schnell. Inzwischen tragen 200 Mitarbeiter in der Produktion und Qualitätskontrolle zwar „ihre“ Kleidung, müssen aber die schmutzigen Hosen und Jacken nur in den dafür vorgesehenen Wäschesammler werfen. Zu fest vereinbarten Terminen holt ein MEWA Servicefahrer die gebrauchte Kleidung ab und bringt die saubere zurück. In der Zwischenzeit werden die Textilien umweltscho-

nend gewaschen und getrocknet. Anschließend durchlaufen sie eine Qualitätskontrolle. Notwendige Reparaturen werden durchgeführt, verschlissene Teile ersetzt.

„Einige Träger befürchten anfangs, dass sie von uns immer wieder andere Kleidung erhalten. Dass also jemand anderer die Hose, den Kittel oder die Jacke zwischendurch getragen hat“, berichtet Jörg Korth, Kundenbetreuer bei MEWA und Ansprechpartner für Ralf Timmer. „Das ist natürlich nicht so. Wenn ein Mitarbeiter sich entscheidet, in unseren Service einzusteigen, ermitteln wir seine Größe, stellen ihm entsprechende Ausstattungen zur Verfügung und genau die erhält er auch immer wieder zurück.“ Sichertgestellt wird dies durch einen Barcode, der in

die Kleidung eingenäht ist. Damit ist die Zuordnung jedes einzelnen Kleidungsstücks zu Kunde und Träger gewährleistet.

Die Craemer-Crew trägt die Produktlinie Ideal. „MEWA Ideal ist buchstäblich ideal für uns. Die Linie deckt alles ab, was wir brauchen.“ Ralf Timmer zählt die tätigkeitsbezogenen Unterschiede auf: „Die Kleidung der Mitarbeiter im Werkzeugbau muss strapazierfähig und unempfindlich gegen Schmutz sein sowie viele Taschen für Werkzeuge und Kugelschreiber haben. In der Metallumformung wird außerdem mit scharfkantigen Blechen hantiert. Für diese Tätigkeiten ist ein Unterarmschutz vorgeschrieben, das heißt, die Jacke des Mitarbeiters muss verschließbare, eng anliegende Ärmelbündchen



Experten für die Mitarbeiterkleidung: Jörg Korth, MEWA, und Ralf Timmer